

Antrag

der Abgeordneten Ulrich Heinrich, Ulrike Flach, Hildebrecht Braun (Augsburg), Ernst Burgbacher, Jörg van Essen, Gisela Frick, Paul K. Friedhoff, Dr. Wolfgang Gerhardt, Hans-Michael Goldmann, Joachim Günther (Plauen), Dr. Karlheinz Guttmacher, Klaus Haupt, Walter Hirche, Birgit Homburger, Ulrich Irmer, Dr. Heinrich L. Kolb, Jürgen Koppelin, Dirk Niebel, Günther Friedrich Nolting, Detlef Parr, Dr. Günter Rexrodt, Dr. Edzard Schmidt-Jortzig, Marita Sehn, Dr. Hermann Otto Solms, Carl-Ludwig Thiele, Dr. Dieter Thomae, Jürgen Türk und der Fraktion der F.D.P.

Eigentumsrechte nicht durch falsche Naturschutzpolitik aushöhlen

Der Bundestag wolle beschließen:

1. Der Deutsche Bundestag hält an der im Dritten Gesetz zur Änderung des Bundesnaturschutzgesetzes festgelegten Ausgleichsregelung von Naturschutzaufgaben, die über die sog. gute fachliche Praxis hinausgehen, uneingeschränkt fest.
2. Der Deutsche Bundestag setzt im Natur- und Umweltschutz auch weiterhin auf Kooperation mit den Land- und Forstwirten und lehnt einen Konfrontationskurs mit diesen ab. Grundlage für diesen kooperativen Ansatz in der Naturschutzpolitik ist das konsequente Festhalten an der gesetzlichen Regelung zum Schutz des Eigentums im novellierten Bundesnaturschutzgesetz.
3. Der Deutsche Bundestag räumt auch weiterhin dem Vertragsnaturschutz Vorrang vor staatlich verordnetem Dirigismus ein.
4. Der Deutsche Bundestag fordert die Länder nachdrücklich auf, die Ausgleichsregelung – sofern dies noch nicht geschehen ist – zügig in ihre Landesgesetze aufzunehmen.

Bonn, den 1. Juni 1999

**Ulrich Heinrich
Ulrike Flach
Hildebrecht Braun (Augsburg)
Ernst Burgbacher
Jörg van Essen
Gisela Frick
Paul K. Friedhoff
Hans-Michael Goldmann
Joachim Günther (Plauen)
Dr. Karlheinz Guttmacher
Klaus Haupt**

**Walter Hirche
Birgit Homburger
Ulrich Irmer
Dr. Heinrich L. Kolb
Jürgen Koppelin
Dirk Niebel
Günther Friedrich Nolting
Detlef Parr
Dr. Günter Rexrodt
Dr. Edzard Schmidt-Jortzig
Marita Sehn**

Dr. Hermann Otto Solms
Carl-Ludwig Thiele
Dr. Dieter Thomae

Jürgen Türk
Dr. Wolfgang Gerhardt und Fraktion

Begründung

In der 13. Legislaturperiode ist es durch einen klaren und konsequenten Kurs für den Schutz der Eigentumsrechte gelungen, eine lange überfällige Novelle des Bundesnaturschutzgesetzes zur Regelung des Ausgleichs von Naturschutzauflagen (Drittes Gesetz zur Änderung des Bundesnaturschutzgesetzes) durchzusetzen. Danach steht Land- und Forstwirten für wirtschaftliche Nachteile durch Auflagen des Naturschutzes, die über die sog. gute fachliche Praxis hinausgehen, ein angemessener Ausgleich nach Maßgabe des Landesrechts zu. Damit wurde der Weg der Kooperation im Natur- und Umweltschutz mit den Land- und Forstwirten fortgesetzt und weiterentwickelt. Landwirte erhalten für ganz konkrete Leistungen im Natur- oder Landschaftsschutz einen entsprechenden Ausgleich. Werden z. B. Landwirte aus Gründen des Natur- und Artenschutzes auf Grünland zu einem Mähtermin nach dem 15. Juni verpflichtet, wird das Futter wertlos. Selbstverständlich müssen Landwirte für diese entstehenden Einkommensverluste – gerade auch im Interesse des Naturschutzes – einen Ausgleich erhalten. Für die F.D.P. ist dies eine Grundsatzfrage. Auflagen, die über die gute fachliche Praxis hinausgehen, sind Eingriffe ins Eigentum. Sie sind deshalb ausgleichspflichtig.